



Sperrfrist 16. April 2018; 9 Uhr

16. April 2018

**Grusswort zum Frühstück mit der Regierung des Kantons Zürich,
Haus zum Rechberg, Zürich**

Grusswort von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident Kägi, sehr geehrte Frau Kantonsratspräsidentin Egli-Zimmermann, geehrte Kolleginnen und Kollegen Regierungsrätinnen und Regierungsräte des Kantons Zürichs, geehrte Vertreter des Zentralkomitees der Zünfte Zürichs: Herren Notter, Boller und Hengere, lieber Grossratspräsident des Kantons Basels Stadt Remo Callachi, lieber Basler Statthalter, hochgeachteter Vorsitzender Meister der Basler Zünfte und Gesellschaften, liebe Kolleginnen und Kollegen der Basler Regierung

Beim feierlichen Abendmahl oder beim festlichen Staatsbankett, bei der historischen Milchsuppe oder in der heiteren Fonduerunde; oder eben bei einem Frühstück: es geht dabei nicht ganz profan um die reine Aufnahme von Kohlenhydraten, Eiweiss und Fett. Es geht um viel mehr: nämlich um Gemeinschaft, um Gemütlichkeit, um Freundschaft. Es geht darum, dass gemeinsames Essen und Trinken Beziehungen ermöglicht, schafft und bekräftigt. Beziehungen, die von einer anderen Qualität sind wie Vereinbarungen, Verträge oder Facebookfreundschaften. Das gemeinsame Essen und Trinken ist mit Sicherheit das ursprünglichste, genussvollste und sicherste von allen sozialen Medien. Und ausser vielleicht auf den Tischtüchern, den Servietten und den Hüften hinterlässt es keine Spuren, zumindest keine verwertbaren.

Der Kanton Basel-Stadt geniesst schon zum zweiten Mal Gastrecht am Sechseläuten. Und wir sind uns bewusst, dass das eine aussergewöhnliche Ehre ist. Dem Zentralkomi-

tee der Zünfte Zürichs danken wir deshalb herzlich für die Einladung und gleichzeitig und nicht weniger herzlich danken wir der Regierung des Kantons Zürich, die uns heute Morgen hier grosszügig empfängt.

Viel ist passiert seit 1993, als wir zuletzt hier waren. Viel hat sich verändert in der Welt, in Europa, und in der Schweiz. Und ich habe das Gefühl, dass sich auch zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Zürich einiges getan hat, und nicht zum Schlechteren, sondern zum Besseren, Freundschaftlicheren. Es sind zum Beispiel die Zürcher-Witze völlig ausgestorben. Die Gründe dafür kann man nur erahnen: Ich schliesse einmal aus, dass den Baslern der Humor abhandengekommen ist. Vielleicht aber hat der interkantonale Pendlerverkehr zur freundeidgenössischen Harmonisierung beigetragen. Vielleicht haben die allseits beliebten Basler Lächerli aus der Bäckerei von Frau Baumann-Blocher uns dem Kanton Zürich kulinarisch näher gebracht. Vielleicht sind aber auch unsere Nachbarn im Kanton Basel-Landschaft inzwischen einfach die besseren Pointen-Lieferanten und Witz-Zielscheiben.

Sei es wie es wolle. Heute Abend werde ich Ihnen, sehr geehrter Herr Regierungspräsident, ein Geschenk überreichen, und zwar eine Fasnachtslaterne als Bild und Zeichen der Freundschaft. Sie ist stabil und beweglich, sie ist unbeschwert und wetterfest, sie ist vielseitig und eindeutig. Und sie leuchtet von innen.

In diesem Sinn komme ich zum Schluss und bedanke mich noch einmal herzlich für die Bewirtung. Das Zmorge stiftet nicht nur Gemeinschaft, sondern es versorgt uns gleichzeitig auch mit genügend Kohlenhydraten, Eiweiss und Fett, so dass wir heute Nachmittag nicht vor Erschöpfung noch vor dem Böögg umkippen.

Auf gute Freundschaft!